

Die Macht der Mikrokredite

Wir befinden uns in Jayanthi Gama, einem 1600-Seelen Dorf im Herzen Sri Lankas. W. M. Wijeratne hat von der Dorfbank 28 000 Rupien (480 Franken) als Darlehen aufgenommen. Damit kann er seinen neuen Laden einrichten, einen Kühlschrank kaufen und hat etwas Betriebskapital. Innerhalb von drei Jahren zahlt er den Mikrokredit samt 20 Prozent Zins zurück. Mit dem Geschäftsgang – der Tagesumsatz beträgt etwa 10 Franken – ist er zufrieden. Dieser Kleinstkredit ist kein Geschenk, sondern hat ihm einen Start als Kleingewerbler im Dorf ermöglicht.

Für «normale» Geschäftsbanken gilt die arme Bevölkerung nicht als kreditwürdig. Denn sie hat keine Sicherheiten wie Land oder Schmuck anzubieten. Die Rechtslage, wem was gehört, ist bei Armen oftmals unklar. Vielfach sind sie des Lesens und Schreibens unkundig. So blieben sie von Krediten ausgeschlossen. Die Grameen-Bank in Bangladesch beschritt deshalb in den 1970er Jahren neue Wege. Mikrokredite wurden mittellosen Frauen gewährt, welche als Gruppe untereinander für die Rückzahlung bürgten. Frauen sind attraktive Mikrokreditnehmerinnen. Sie gehen

Mikrokredit: Nicht das Bankgeheimnis, sondern Transparenz ist Trumpf.

verantwortungsvoll mit dem Geld um, investieren es in die Ernährung, Gesundheit und Ausbildung ihrer Kinder, oder betätigen sich als Kleinunternehmerinnen. Allerdings sind auch Fälle bekannt geworden, bei denen die Männer die Frauen nur vorgeschoben und das Geld für eigene Zwecke verbraucht haben. Beim

Mikrokredit werden Bankgeheimnis und Sicherheiten durch Transparenz und soziale Kontrolle ersetzt. Die Ausfälle und Verluste sind dank Rückzahlungen von über 90 Prozent traumhaft gering.

Mikrofinanzierung gilt als kostengünstige und marktkonforme Strategie der Armutsbekämpfung. So ist es kein Wunder, dass sich die Mikrofinanzierungs-Institutionen weltweit verbreitet haben. Es gibt sie auch in Industrieländern, zum Beispiel in Grossstädten der USA und in Europa. Ursprünglich ging es darum, den Armen Zugang zu Kredit zu verschaffen. Nun fördern die Dorfbanken aber auch das Sparen, indem sie auch an Kleinstbeträgen interessiert sind. Im Hinblick auf leistungsfähige und stabile Mikrofinanzierungs-Institutionen ist es wichtig, sie auch bankenrechtlich in angepasster Form zu erfassen und zu überwachen. Die UNO hat 2005 zum Jahr der Mikrofinanz erklärt. Erfolgreiche Aktionen werden globalisiert: Sozial interessierte Investoren aus Industrieländern haben mittlerweile die Mikrofinanzierung als Geschäftsfeld entdeckt. Der «responsAbility Global Microfinance Fund» investiert beispielsweise weltweit in entsprechende Institutionen.

Dorfbanken in Sri Lanka

SEEDS ist der unternehmerisch ausgerichtete Zweig der Selbsthilfebewegung Sarvodaya Shramadana in Sri Lanka. SEEDS bietet kleinbetriebliche Ausbildung, Beratung und Mikrofinanzierung an. Über 600 Dorfbanken und rund 3000 Spar- und Kreditorganisationen sind in Sri Lanka derzeit im Geschäft und werden von SEEDS betreut. Mehr als neun von zehn Dorfbankleitenden sind Frauen. Der Bankenbereich von SEEDS ist selbsttragend. Sarvodaya hat eine ganzheitliche Sicht von Entwicklung. Bevor ein Dorf eine Bank eröffnen kann, muss es mehrere Stufen durchlaufen:

